

Stadt hat ihre Vorstellungen für ein Museumskonzept beieinander

In der kommenden Woche berät der Verwaltungsausschuss darüber – Spion-Rathaus und Haus der Stadtgeschichte sollen vermarktet werden

Von Eckard Scheiderer

AALEN - Die Stadt Aalen hat einen Vorschlag für eine künftige Museumskonzeption erarbeitet. Am 12. Oktober soll sich der Verwaltungs- und Finanzausschuss, am 20. Oktober dann das Plenum des Gemeinderats damit befassen. In mehreren Punkten hat die Verwaltung ihre Vorstellungen zusammengefasst.

Im Einzelnen soll die Fortschreibung der Museumskonzeption, wie sie unter Federführung von Bürgermeister Wolf-Dietrich Fehrenbacher erarbeitet worden ist, zusammengefasst so aussehen:

- Das 2008 eingerichtete Limesinformationszentrum soll auch weiterhin im **Limesmuseum** bleiben. Über dessen künftige Finanzierung soll es aber ebenso Gespräche mit dem Land geben wie über die Finanzierung der für 2013/2014 geplanten Neuausrichtung des gesamten Limesmuseums.

- Der Standort des **Urweltmuseums** im Spion-Rathaus soll mittelfristig aufgegeben werden. Das Spion-Rathaus soll vermietet werden, im oberen Teil (Sanierungsbedarf) möglicherweise auch für den sozialen Bereich oder für die Nutzung durch Vereine. Das Urweltmuseum und die Geopark-Informationsstelle sollen in einen Neubau am Tiefen Stollen in einen Neubau am Tiefen Stollen mit einer Urzeit- und Erlebniswelt umziehen.

- Die ehemaligen Räume des Schubart-Museums im zweiten, dritten und vierten Obergeschoss des **Alten Rathauses**, Marktplatz 4, sollen als temporäre Ausstellungsflächen (auch für Ausstellungen des Stadtarchivs) sowie als multifunktionale Veranstaltungsflächen genutzt werden. In die ehemaligen Räume der Wischauer Sprachinsel soll das städtische Kunstarchiv einziehen. Dafür sollen auch die Räume in den Dachschrägen im vierten Obergeschoss genutzt werden. Die Galerie im Neuen Rathaus soll weitergeführt

werden. Die Einrichtung eines städtischen Kunstmuseums „statischer Art“ lehnt die Verwaltung ab. An der ursprünglichen Konzeption des Alten Rathauses als „Kulturhaus“ will die Stadt festhalten, auch unter Einbeziehung des Kunstvereins.

- Das bisherige **Haus der Stadtgeschichte** auf dem Sankt-Johann-Friedhof soll aufgegeben und zur Vermarktung ausgeschrieben werden, was bedeutet, dass es die Stadt vermieten will.

- Über den Einstieg in die Realisierung des Sobek-Konzepts beim **Tiefen Stollen** soll der Gemeinderat gesondert entscheiden. Mit der Erstellung von zwei neuen Gebäuden hierfür soll 2013 begonnen werden. In einem dieser Gebäude sollen das Urweltmuseum und die Geopark-In-

formationsstelle untergebracht werden. Für eine konzeptionelle Ausstattung soll eine Planungsrate von 30 000 Euro bereit gestellt werden.

- Die Situation des gemeinsam von Stadt und Bund für Heimatpflege betriebenen **Museums im Wasseralfinger Bürgerhaus** will die Stadt gesondert dem Ortschaftsrat am 25. Oktober, dem Verwaltungs- und Finanzausschuss am 9. November sowie dem Gemeinderat am 17. November darlegen. Erst dann will sie auch ihre Vorschläge unterbreiten, über die der Gemeinderat abschließend zu entscheiden hat.

- Schließlich soll der Gemeinderat auch über eine globale **Minder-ausgabe** im Museumsbudget für 2012 in Höhe von 80 000 Euro entscheiden.



Das Alte Rathaus (links) will die Stadt nach ihren Vorstellungen künftig verstärkt für Ausstellungen und Veranstaltungen nutzen, das Spion-Rathaus (rechts) hingegen soll vermietet werden. Allerdings ist es sanierungsbedürftig.

ARCHIV-FOTOS: THOMAS SIEDLER

